

Eröffnungsrede ödp 5 Mai 2014

Frank Höppel

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Florian Janik,
verehrte ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitglieder des neuen Erlanger
Stadtrates

verehrte Gäste,

mit der heutigen konstituierenden Sitzung startet ein neuer Stadtrat in eine
6jährige Amtsperiode.

Personelle Veränderungen und neue Mehrheiten bringen für den städtischen
Verwaltungsapparat, der Bürgerschaft aber auch für sich selbst als Gremium
einen Wechsel.

Frau Barbra Grille und ich wurden über die Liste der Ökologisch-
Demokratischen Partei in dieses hohe Haus gewählt und freuen uns auf neuen
Herausforderungen.

Ich bedanke mich bei Frau Anette Wirth-Hücking und Prof. Gunther Moll für
die Bereitschaft, sich mit uns zu einer Ausschussgemeinschaft zusammen-
zuschließen – hierdurch können ÖDP und Freie Wählergemeinschaft in mehr
Ausschüssen und Gremien vertreten sein und somit unsere Aktivitäten noch
breiter aufstellen.

Wie bisher auch wird die ödp-Stadtratsgruppe nicht in einer „Koalition“
verortet sein, noch rechnen wir zu unserer Hauptaufgabe ein stetes
Dagegenhalten als knallharte Opposition. Wir werden unsere Ideen und
Überzeugungen pragmatisch, jedoch mit Leidenschaft und Esprit in die
politische Debatte einbringen. Allerdings sage ich auch hier ganz deutlich,
„Kommunalpolitik ist kein Plüschsofa“. Das heißt für uns in der ödp, dass vor
allem in den Bereichen Ökologie, Soziales und Finanzen sehr genau die
Handlungen der Mehrheitsfraktionen begleitet und auch kritisiert werden. Vor
allem in jenen Punkten, in denen sich die anderen Fraktionen unserer Meinung
nach schon sehr deutlich von ehemals proklamierten Positionen entfernen.

Von personellen Einsparungen ist in der neuen Stadtspitze nichts mehr zu
hören – es wird im Gegenzug sogar noch zeitlich bei den Bürgermeisterinnen
aufgestockt. Zusätzliche, dem neuen OB direkt zugeordnete und hochdotierte
Stellen neu geschaffen. Das Personalkarusell dreht sich, um an wichtigen

Stellen parteitreues Personal zu setzen – siehe Presseamt. Die Stadtspitze lässt sich mit mehreren Dienstwägen chauffieren –auch privat.
Da hätte ich mir andere Startsignale von der neuen Mehrheit erhofft!

Welche thematischen Schwerpunkte gibt sich die ödp-Stadtratsgruppe. Der Schutz unserer Umwelt, die Bewahrung der uns anvertrauten Schöpfung nimmt einen prominenten Punkt in unserer Agenda ein. Der Erhalt von landwirtschaftlichen Flächen und ein Dagegenhalten gegen den ungebremsten Versiegelungswahn könnte eventuell ein Alleinstellungsmerkmal der ödp im Stadtrat werden? Die lokale Energiewende und eine Steigerung der Attraktivität des ÖPNV gehört ebenso zu unserem Zielekatalog.

Das Ungleichgewicht zwischen steigenden Arbeitsplatzzahlen und im direkten Vergleich deutlich geringerem Wohnraumzuwachs beschert Erlangen zweierlei: 1. Eine Spitzenposition an Miet- und Wohnungspreisen gleich nach der Landeshauptstadt München und 2. allmorgendliche Verkehrsinfarkte durch die steigende Pendlerzahl

Das Schaffen von neuem Wohnungsraum (speziell für sozialverträglichen Mietwohnungsbau und barrierefreie Wohnungen) wird von allen Parteien gefordert, wir werden ausdrücklich ein zügiges Umsetzen unterstützen.

Jene Bevölkerungsgruppen, welche ganz besonders der Aufmerksamkeit und Unterstützung der Politik bedürfen wie Kinder und Jugendliche, Senioren, in ihrer körperlichen oder seelischen Gesundheit eingeschränkte Mitmenschen, aber auch sozial benachteiligte Bürger und die Belange von Flüchtlingen wollen wir in all unseren Entscheidungen im Focus behalten.

Wohn- und Betreuungsmöglichkeit für Betagte sind in Erlangen Mangelware. Nehmen wir den demographischen Wandel ernst müssen wir jetzt handeln, andere Städten und Gemeinden sind diesbezüglich schon viel weiter – gäbe es hier ein Ranking, würden wir sicher keinen Spitzenplatz belegen. Barrierefreiheit und Inklusion dürfen keine Lippenbekenntnisse sein, sie müssen konsequent weiterentwickelt, umgesetzt und gelebt werden.

Die Finanzsituation der Stadt ist unzweifelhaft prekär und angespannt. In der mittelfristigen Finanzplanung ist ein deutlicher Fehlbetrag zu verzeichnen. Bestandserhalt und Sanierung –z.B. der Schulen und des Frankenhofs, der Straßen und Brücken plus Neuinvestitionen z.B. in das Westbad und die Sporthalle werden eines Kraftaktes bedürfen. Wir wissen um die Notwendigkeit von Sport- und Schwimmflächen für Bürger, Vereine und Schulen.

Es gilt das Notwendige umzusetzen und den Mut zu haben, Wünschenswertes zu schieben oder gar zu streichen – wie z.B. die Fachakademie für Medizintechniker.

Es ist richtig, dass zur Finanzierung der STuB auf eine 90%ige Förderung gepocht wird. Somit ist nun die Staatsregierung am Zug. So wichtig die StUB ist, um Teile des Verkehrsproblems zu lösen – so wichtig ist hier darauf zu achten, dass das Nutzen-Kosten-Verhältnis beachtet wird. Meine Stadtratskollegin Frau Grille vertritt bezüglich der StUB die Meinung, dass jetzt schon feststeht, dass die Investitions- und Unterhaltskosten nicht finanzierbar seien. In diesem Punkt haben wir zweierlei Meinung.

Wir bedanken uns bei den Bürgerinnen und Bürgern, welche bereit sind, sich in weiteren Gremien und Beiräten, wie z.B. in den Ortsbeiräten, als beratende Mitglieder im Umwelt- und Verkehrsausschuss, im Naturschutzbeirat, Seniorenbeirat, dem Ausländer- und Integrationsbeirat, der Agenda 21 und weiteren Arbeitsgruppen ein zu bringen.

Besonders für die Ortsbeiräte wünschen wir uns eine höhere Anerkennung der Tätigkeit vor Ort, welche z.B. als kleine Aufwandsentschädigung zum Ausdruck gebracht werden kann.

In der bayerischen Gemeindeordnung ist im Artikel 30 zu lesen: Der Stadtrat ist die Vertretung der Gemeindebürger.

Das sollte auch unser Selbstverständnis als ehrenamtliche Stadträte sein: wir sind nicht der verlängerte Arm der Stadtverwaltung, sondern tragen die Interessen der Bürgerschaft über den Stadtrat und seine Ausschüsse in das Rathaus und somit die Entscheidungsprozesse der Kommunalpolitik hinein.

In diesem Sinne wünsche ich allen Stadträtinnen und Stadträten eine energiereiche Amtszeit, in welcher Sie ihren politischen Überzeugungen und Werten über 6 Jahre hindurch treu bleiben können.

Durch Ehrlichkeit und Authentizität wollen wir gemeinsam gegen die steigende Politikverdrossenheit und sinkende Wahlbeteiligung ein Zeichen setzen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit